

Wochenblatt für Wilsdruff

Er scheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.

Verantwortl. Hr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszelle. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönbere, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Rothfischen, Münzig, Neufischen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhnsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönbere mit Berne, Sachsdorf, Sämledwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spedtschhausen, Tanneberg, Taubenhain, Ufersdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

No. 86.

Dienstag, den 26. Juli 1910.

69. Jahrg.

Die Satzungen des Gemeindeverbandes für Haftpflichtversicherung in Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen und der I. Nachtrag hierzu haben die Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern gefunden und nunmehr rechtskräftig in Kraft getreten.

Ein Exemplar der Satzungen und des I. Nachtrags liegen an Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft und in den Gemeindegemeinden der beteiligten Gemeinden zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang aus. Weissen, am 9. Juli 1910.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Für die Schule zu Kaufbach soll vom 1. Oktober d. J. der Handarbeitsunterricht weiter vergeben werden. Interessenten wollen sich bis 20. August melden.

Der Schulvorstand zu Kaufbach.

Neues aus aller Welt.

Die „Polit. Rundsch.“ stellt den Rücktritt des Staatssekretärs v. Leipzig sofort nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise in bestimmter Aussicht.

Die preussische Regierung hat nicht die Absicht, schon in der nächsten Landtagssession eine neue Wahlrechtsreform einzubringen.

Die Insel Helgoland ist in die Zahl der deutschen Reichskriegsflotten eingereiht worden.

Der nächstjährige deutsche Turntag wird in Dresden abgehalten werden.

Bei der Ballonjagd anlässlich der gestrigen Lausitzer Wettbewerbs „Jolcha“ wurde Sieger der Ballon „Dresden“.

Die letzte Bonarbeiter-Generalversammlung im Reich hat den beiden Parteien über 2000000 Mark gelöst.

Zwischen den österreichisch-ungarischen und serbischen Handelsvertrags-Delegationen wurde ein vollkommenes Einverständnis erzielt.

Kaiser Franz Josef hat das Entlassungsgebet des Barons von Kroatien abgelehnt.

Die Fernfahrt des Zeppelin-Luftschiffes nach Wien soll nunmehr bestimmt Ende August stattfinden.

Infolge eines Bergsturzes muss der Verkehr der Simplerbahn auf acht Tage unterbrochen werden.

Der norwegische Streik hat 4 Mill. Kronen zum Zweck der Landesverteidigung.

Der Streik auf den nordenglischen Bahnen umfasst gegenwärtig 35000 Ausländische.

Der König von Spanien sanktionierte die Schließung von 240 Klöstern.

Das türkische Ministerium hat die Ausdehnung des Belagerungs-

zustandes auf sämtliche europäische Provinzen der Türkei beschlossen.

Die Regierung der Republik Mexiko beschließt die Gründung einer föderalistischen Zentralregierung mit dem Sitz in Groote Schuur.

Präsident Masera von Maragnan soll den Befehl gegeben haben, alle Gefangenen einschließlich der Amerikaner hingerichtet.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 25. Juli.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wie die Korrespondenz Wilhelm verlässlich erfährt, wird Kaiser Wilhelm am 20. September in Wien ein treffen. Für den Aufenthalt sind zwei Tage in Aussicht genommen. Vorher wird Kaiser Wilhelm am 17., 18. und 19. September auf Einladung des Erzherzogs Friedrich in Bellinzona an den Jagden teilnehmen. In die Zeit des Wiener Aufenthalts des Deutschen Kaisers fällt deiläufig das 25-jährige Jubiläum des Deutschen Reiches fällt deiläufig das 7. das im Dezember 1885 dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen verliehen wurde. Während des Wiener Aufenthalts wird Kaiser Wilh. in eine Deputation des Regiments unter Führung des Kommandanten Obersten Freiherrn v. Schönberger in Schöndorff empfangen. Die Deputation wird dem Monarchen einen Ehrensäbel mit entsprechender Aufschrift als Widmung des Regiments überreichen. Das Offizierskorps hatte die Absicht, eine Deputation zur Uebergabe des Ehrensäbels nach Berlin zu entsenden, erhielt jedoch auf eine diesbezügliche Anfrage die Antwort, dass der Deutsche Kaiser ohnehin zur Zeit des Jubiläums in Wien sein und die Deputation in Schöndorff empfangen werde.

Die Zusammenkunft

Riderlen-Wächters mit Lehrenthal.

Graf Lehrenthal hat sich Donnerstag nach Marienbad begeben, um dort mit dem Staatssekretär v. Riderlen-Wächter zusammenzutreffen. Ueber die Zusammenkunft des italienischen Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano mit Lehrenthal sind endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. Es ist aber wahrscheinlich, dass San Giuliano sich im Laufe des Sommers nach Tschl begeben

wird, um sich Kaiser Franz Josef vorzustellen und um bei dieser Gelegenheit mit Lehrenthal zusammenzutreffen.

Königin Luise von Preußen

zur Walhallagenoffin vorgeschlagen.

Anlässlich des hundertjährigen Todesjubiläum der Königin Luise von Preußen stellen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ die Bitte an den Prinz Regenten Leopold von Bayern, er möge die Wüste der Königin in der Walhalla aufstellen lassen. Unter den von Königin Ludwig I. ausgewählten 165 Walhallagenossen, die durch 101 Hüften bzw. 64 Gedanktafeln verehrt sind, befinden sich neun Frauen.

Die Bitte der „Münch. N. N.“, der Prinzregent möge die Wüste der Königin Luise in der Walhalla aufstellen lassen und so ein neues Band zwischen Nord und Süd, bezeugt aber gereizten und äußerst abfälligen Bemerkungen in der Zentrumpresse. Das „Neue Münchener Tagblatt“, die verbreitetste literarische Tageszeitung in München und Bayern, erklärt, die Königin Luise sei nicht die Königin des deutschen Volkes gewesen, und allzuviel Bärden (sic) zwischen Nord und Süd wüsste das auf seine Selbstständigkeit bedachte bayerische Volk nicht. So ist das bayerische Zentrum noch gefunnt, 40 Jahre nach der nationalen Erhebung. Die Vorfahren der heutigen Zentrumsmajorität haben in der entscheidenden Kammer Sitzung vor 40 Jahren gegen den Bündnisfall mit Preußen gestimmt, und ihre Redner haben die rationale Erhebung gelangt und für eine künstliche Nahe erklärt. Viel besser sind die letzten Nachfolger der bayerischen Patrioten von 1870 schätzbare nicht geworden.

Die Zeppelin-Expedition im Eise!

Die Zeppelinschen Expeditionen hatten auf ihrer Fahrt nach Spitzbergen recht ungünstiges Wetter. Am 14. Juli brach bei einem Sturm der Verbindungsdraht der drahtlosen Verbindung mit dem Schiffe „Pödnitz“, während der Dampfer „Mainz“ an drei Tagen nur drahtlose Verbindung mit einem bei Island kreuzenden englischen Dampfer hatte. Nach wiederholter Verbindung erhielt der „Pödnitz“ am Sonntag die Meldung, dass in 200 Kilometer Entfernung der „Mainz“ in der Greenharbour-Bai vom Eise eingeschlossen sei. Der „Pödnitz“ eilte sofort zu einer Befreiung herbei, konnte das Schiff jedoch nicht befreien. Er nahm den Prinzen Heinrich nebst Gefolgschaft an Bord und 130 Kubikmeter gepresste Luft zu einem Aufstieg in dem Versuchsballon. Am Sonntag gelang es dem „Pödnitz“, nach der Advent-Bai zu gelangen. Der „Mainz“ liegt in der Greenharbour-Bai noch vom Eise eingeschlossen. Alle Meldungen stimmen darin überein, dass dieses Jahr auf Spitzbergen sehr schlechte Witterung und Eisverhältnisse herrschen.

Ausland.

Kronungszeremonielles aus England.

Vor dem St. James-Palast und an verschiedenen Punkten der City wurde der Öffentlichkeit am Donnerstag unter dem üblichen Zeremoniell bekanntgegeben, dass die Krönung des Königs und der Königin im Juni 1911 stattfinden werde.

Die Cholera in Russland.

In voriger Woche sind in Petersburg 45 Personen an Cholera erkrankt und zwölf gestorben. Die Zahl der Erkrankten beträgt 151. Die Gouvernements Njasan, Nishnijnowgorod, Kasan, Simbirsk, Samara, Saratow und Siawropol sind für Choleragefährlich erklärt worden.

Auf Befragung angewiesene russische Richter.

Die Revision beim Kaiserlichen Friedensgericht hat ganz beispiellose Ungehörigkeiten aufgedeckt, die ein großes

Schlaglicht auch auf russische Rechtszustände werfen. Die Revision endete mit der sofortigen Entlassung sämtlicher Gerichtsbeisitzer, die seit vielen Jahren Befragungsgelder angenommen, da sie ihrer Behauptung nach kein Gehalt bezogen haben. Wo das ihnen zukommende Gehalt geblieben ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Attention auf Maura.

Auf den spanischen Ministerpräsidenten Maura wurden bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof in Barcelona zwei Schüsse abgegeben, die ihn an Arm und Bein verwundeten. Der Täter wurde verhaftet. Maura begab sich unmittelbar auf das Schiff und reiste nach Palma auf Mallorca.

Gefängnisrevolte.

Im Madrider Hauptgefängnis brach ein Aufruhr aus, weil das neue Direktorium des Gefängnisses das Kartenspielen und das Tragen von Waffen verboten hatte. Die Gefangenen eroberten die Türen ihrer Zellen und rotteten sich zusammen. Sie versuchten, das Gefängnis in Brand zu stecken. Militär musste einschreiten und scharf schießen. Mehrere Gefangene wurden verwundet, die übrigen ergaben sich schließlich.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 25. Juli.

Pilze. Im Monat Juli beginnt die Zeit der Pilze, die bis Ende September dauert. Bedingung für reichliche Pilzernte ist leichte Wärme. Überall „schleichen“ sie aus der Erde hervor, oft sich in 24 Stunden entwickelnd. Sie sind eine Freude für den Kenner und ein Schrecken für den Unkundigen, der alle für giftig hält. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Pilze wird noch nicht genügend gewürdigt, wenn auch die Pilzlande seit einigen Jahren Eingang in die Schule gefunden hat. Tausende von Familien könnten sich durch Zubereitung der ehbaren Pilze wohlhabender und nährstoffreicher Mahlzeiten bereichern. Pilze müssen nach dem Einwaschen sorgfältig gereinigt und zubereitet werden. Durch längeres Stehen kann sich auch in nichtgiftigen Pilzen das gefährliche Pilzgift entwickeln. Hierzu erscheint wohl der botanische Pflanzling oder Uterium, dem man jetzt schon in den Wäldern findet; er wird in großen Mengen zum Kauf angeboten und ist wohl am leichtesten zu kennen. Die besten ehbaren Pilze sind außer diesen der Wald- und Feldschampignon, der an den rosa Lamellen unter dem Hut und dem anstarrigen Gewebe zu erkennen ist, der Steinpilz und seine Verwandten, die alle weiche oder gelbliche Adern unter dem Hute haben. Von größtem Nutzen sind auch manche Spaltpilze, die wenig klein sind und sich ungemein schnell und stark vermehren. Ein Spaltpilz veranlasst an den Wurzeln der Bäume, Erben und der Futterpflanzen Knollenbildung. Die Wurzeln haben aus dem Boden Spaltpilze aufgenommen, und diese verarbeiten den Stickstoff zu Eiweißstoff, der in den Knollen aufgespeichert wird und die Pflanze kräftig gedeihen lässt. Besonders die Lupine ist eine Stickstoffmangelkrankheit, und sie wird deshalb auf Sandboden gepflanzt und als Gründünger benutzt, wodurch der ihr aufgespeicherte Stickstoff dem Boden zugeführt wird. Da nicht jeder Boden die erforderlichen Spaltpilze enthält, so „impft“ jetzt der Landmann zuweilen die Aushaat, d. h. er giebt eine spaltpilzhaltige Flüssigkeit auf den Samen oder auf Erde, die dann mit der Ackererde vermischt wird. Gewarnt sei aber auch vor den weichen oder rötlichen Pilzen, die sich zuweilen am unteren Ende der Erbsenstängel finden. Verletzt man sich die Hände beim Aufheben der Erbsenstängel, und kommen solche Pilze in die Verletzungen, so entstehen leicht Geschwüre (Zurankeln).

— Ueber mitzuführendes Handgepäck in den Wagenabteilen entstehen öfter zwischen Reisenden und Bahnpersonal Differenzen. Um den Uebergriffen einzelner Fahrgäste in der Benutzung des ihnen zustehenden Raumes und der Belästigung von Mitreisenden zu begegnen, ist das Eisenbahnpersonal erneut angewiesen worden, derartigen Zuwiderhandlungen bestimmt entgegenzutreten. Es soll unbedingt darauf gesehen werden, dass Reisende ihr Handgepäck nicht auf Sitzplätze legen oder in benachbarte Abteile verfrachten und dadurch die Rechte und Bequemlichkeit der Mitreisenden beeinträchtigen. Nötigenfalls sind die Reisenden noch auf Zwischenstationen zum Aufgeben ihres Gepäcks zu veranlassen. Reisende, die sich den Anordnungen des Personals nicht fügen, sollen wegen Gepäckshinterziehung angezeigt werden.

— Ein schlechtes Sonnjahr prophezeit ein Imker. Die Imker haben in diesem Frühjahr zu früh